



Genosse Hans-Jürgen Zimmermann (rechts) im Gespräch mit Genossen Ernst Angolini und Hartmut Schmidt von der Quarto-Tandem-Straße im Kaltwalzwerk des Eisenhüttenkombinates Ost. Hans-Jürgen — heute Abschnittsleiter — ist einer der Initiatoren der Jugendkomplexbrigade D-Kollektiv Walzenstraße „Produktionsverbrauch senken — kein Nationaleinkommen verschenken“, deren Brigadier er zu dieser Zeit war.

Foto: NT/Christel Walter

tungstätigkeit, ist eine Herausforderung an alle Betriebe.

Das Neue in den Massenaktionen nach der 11. ZK-Tagung sehen wir vor allem in folgendem:

- Sie sind in stärkerem Maße politisch motiviert. Die Bewegung „Position und Tat“ bringt das wohl am besten zum Ausdruck.
- Sie orientieren sich an den Schwerpunkten des Volkswirtschaftsplanes, sind auf seine allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung gerichtet.
- In den Mittelpunkt der Initiativen rücken zunehmend die qualitativen Wachstumsfaktoren. Bewegungen wie „Weniger produzieren mehr“,

„Ideen, Lösungen und Patente“, „Produktionsverbrauch senken — kein Nationaleinkommen verschenken!“ sind eindeutig auf hohe volkswirtschaftliche Effektivität gerichtet.

- Die zunehmend auf komplexe Lösungen gerichteten Initiativen verlangen sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Sie sind oft gar nicht von einem Produktionskollektiv allein zu realisieren.
- Die Wirksamkeit der neuen Initiativen hängt entscheidend vom Niveau der staatlichen Leitungstätigkeit ab. Dazu gehört in erster Linie, daß die staatlichen Leiter — bis hin zum Meister und zum Brigadier — noch mehr als polit/sche Leiter

Leserbriefe

beim DTSB im Kreis Geithain leistet er einen vorbildlichen Beitrag zur kommunistischen Erziehung junger Sportler.

Das tägliche politische Gespräch mit seinen Genossen und Kollegen am Arbeitsplatz gehört seit Jahren zum bewährten Prinzip seiner Arbeit. In der monatlichen Anleitung der Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren durch die Parteileitung werden Beschlüsse der Partei erläutert und Argumente vermittelt. Damit arbeitet er in der Diskussion. Für sie nutzen die Genossen der Parteigruppe unter seiner Führung u. a. die Frühstückspausen. Dort

wird mit den Brigademitgliedern über das aktuelle politische Geschehen gesprochen. Das tägliche Gespräch führte zur Klarheit in den Köpfen des Kollektivs und trug dazu bei, stets gute Leistungen zu vollbringen. Außerdem berät sich die Parteigruppe vor jeder Brigaderversammlung, um als Kollektiv der Parteigruppe einheitlich aufzutreten.

Im Ergebnis dieser politisch-ideologischen Arbeit konnte erreicht werden, daß neun Brigademitglieder aktiv in der Kampfgruppe Dienst leisten. Alle Brigademitglieder gehören der DSF an und wurden

für ihre Arbeit zur Vertiefung der deutsch-sowjetischen Freundschaft mit dem Ehrentitel „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet. 21 Prozent des monatlichen FDGB-Beitrages werden für die internationale Solidarität zur Verfügung gestellt.

Im Jahre 1979 beteiligten sich alle Brigademitglieder am Neuererwesen. 24 Neuerervorschläge mit einem ökonomischen Nutzen von 14 243 Mark wurden eingereicht und realisiert. „Realisierungsgemeinschaften“ im Kollektiv halfen, die Realisierungsdauer der Neuerervorschläge 1979 von acht auf sechs